

10. Nationalen Treffen der Netzwerke Diabetischer Fuß

Das 10. Nationale Treffen der Netzwerke Diabetischer Fuß fand am 5. bis 6. September 2014 in der Sächsischen Landesärztekammer statt. Die Jubiläumsveranstaltung der aus dem Fußnetz Köln hervorgegangenen „Wanderveranstaltung“ zählte einen Besucherrekord und füllte den Plenarsaal in der Sächsischen Landesärztekammer mit Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik. Die Programmgestaltung folgte dem interdisziplinären Anspruch der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms und vereinte teilnehmende Ärzte mit Podologen, Wundfachkräften und Orthopädienschuhmachern und Orthopädietechnikern. Somit war es möglich, die Diskussion mit den Erfahrungen aus der Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms aus den verschiedenen Regionen zu führen.

Die thematisch an praktischen Gesichtspunkten orientierten Plenarvorträge demonstrierten die pathologische Anatomie des Fußes bei Neuropathie, Bedeutung und Beherrschung des aktuell sehr wichtigen Umgangs mit Patienten bei Verdacht auf krankenhaushygienisch relevante Keime wie MRSA bis hin zur Vorstellung eines Versuchs zur standardisierten Fotodokumentation von Lokalbefunden und Wunden. Das Programm wurde ergänzt durch Workshops zur Röntgendiagnostik



Die Organisatoren waren ebenso wie alle Teilnehmer der Veranstaltung intensive Zuhörer.
© Evelyn Bruns, cid

am Diabetischen Fuß und zum MRT-Einsatz bei Charcot-Fuß sowie zu speziellen Fragen der Schuhversorgung. Die Präsentation aller Themen war durch einen hohen Praxisbezug und einen immer hervorgehobenen interdisziplinären Ansatz geprägt, was die ganze Tagung zu einem spannenden Fortbildungserlebnis werden ließ.

Wir haben noch viel zu tun, um die prinzipiellen Möglichkeiten zur Behandlung von Diabetischen Fußbefunden in der Behandlungsrealität abzubilden. Kritische Themen waren zum Beispiel die mangelnde Verfügbarkeit von erfahrenen Chirurgen für kleine ambulante Eingriffe am Fuß und die Schnittstellenproblematik bei Erstdiagnose von Läsionen: Wie arbeiten Diabetologen, Podologen und Chirurgen in den entsprechenden Territorien vernetzt zusammen. Erfahrungen und Potenziale der

Zusammenarbeit und dabei auftretende Schnittstellenprobleme waren Gegenstand der Diskussion. Neue Erfahrungen bei der Behandlung ausgewählter Befunde wurden vorgestellt, so eine Methode zur minimalinvasiven Durchtrennung von Beugersehnen bei klinisch relevanten Krallenzehen.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Stand der Zusammenarbeit mit den Kostenträgern. In Anbetracht dessen, dass viele Leistungen im EBM nicht kostendeckend abgebildet sind, wird versucht, mit unterschiedlichen Vertragsmodellen Abhilfe zu schaffen. Die positiven Erfahrungen bei der Lösung von Finanzierungsproblemen durch Verträge mit einzelnen Krankenkassen wurden diskutiert. Vorgelegt wurden auch erste Ergebnisse vom Einsatz von Wundberatern durch die DAK, um den sachgerech-

ten und damit kosteneffizienten Einsatz von Verbandstoffen zu befördern.

Dresden zeigte sich von repräsentativer Seite und bot den bundesweit angereisten Teilnehmern in den Räumen der Sächsischen Landesärztekammer und auch bei der Abendveranstaltung auf den Lingnerterrassen eine angenehme Atmosphäre für einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Es erging die Einladung zum 11. Netzwerktreffen für den 4. bis 5. 9. 2015 nach Hamburg.

Dr. med. Cornelia Woitek, Wurzen,
 Dr. Dirk Hochlehner, Dresden
 Dr. med. Hannes Rietzsch, Dresden



Ratgeber zum gesunden Schuh

© Evelyn Bruns, cid